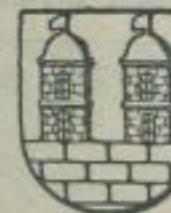


# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das "Wilsdruffer Tageblatt" erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in den Geschäftsstellen und den Ausgabestellen 2 RM., im Monat bei Zustellung durch die Boten 2,30 RM., bei Verteilung in 2 RM. möglich. Abzug: 100 Pf. pro Tag. Wochenausgabe: Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Preis: 10 Pf. Abonnementen nehmen zu jeder Zeit Verhandlungen auf. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzug des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriften erfolgt nur, wenn Porto bestellt.

Empfehlungspreis: die 8 geplante Nummern je 20 Pf., die 4 geplante Reihe der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichsmark. Werbung in den Geschäftsstellen und unter diesen wird nach Möglichkeit angenommen bis über 10.000. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6 beschafft. Anzeigenannahme bis über 10.000. Durch Betrieb übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Der Bedarfserwerb ist nicht, wenn der Betrag durch Flugs eingespielt werden muss oder der Auftraggeber in Konkurrenz gerät. Anzeigen zu haben alle Vermittlungsschichten entgegen.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 72 — 88. Jahrgang

Teleg.-Adr.: "Amtsblatt"

Wilsdruff-Dresden

Postleitzahl: Dresden 2640

Dienstag, den 26. März 1929

## "Schlagende Gründe."

Alles mögliche ist schon versucht worden, um den politischen oder parteipolitischen Auseinandersetzungen die "schlagenden Gründe" zu entziehen; genügt hat es nicht viel. Genügt hat es auch kaum, wenn hier und da vielleicht einmal — z. B. vor einer Wahl — so eine Art Burgrüte den zwischen den verschiedenen Parteien und Verbänden vereinbart wurde und man allerselbst die Zulassung gab, sich lediglich auf mündliche Auseinandersetzungen zu beschränken. Bald war doch wieder der Kram da und dann spielten eben nicht bloß jene "schlagenden Gründe", also Baumstämme, Steine oder was sonst zur Hand war oder rasch herbeigeholt, teilweise auch mitgebracht wurde, eine unerfreuliche Rolle, sondern dass virtuos geführte standfeste Messer oder der Schlagring-Vorwurf, und nicht gerade sehr selten, auch der Stiefelabsatz. Hinterher haben dann die Ärzte zu tun oder — nichts mehr zu tun.

Wird daher die Mahnung noch Erfolg haben, die jetzt der preußische Innenminister an die politischen Verbände und die ihnen nahestehenden Parteien und Zeitungen richtet und die auch andere Bundesminister hätten abgeben können, alle Anstrengungen zu machen und das Notwendige zu veranlassen, um der sieigen den politischen Verhältnissen und den durch sie hervorgerufenen zum mindesten nicht verhinderten Kämpfen jener Art endlich einmal ernsthaft entgegenzuwirken? Es ist nicht die erste Mahnung dieser Art, nur wird sie diesmal verschärft durch die Drohung, zu einer Auflösung von Vereinen und Verbänden zu schreiten, die nichts tun, um solche Ausschreitungen zu verhindern, sie womöglich insgeheim noch fördern. Das gleiche wird in einem Erlass des Ministers an die Polizeibehörden gesagt — allerdings geht er noch weit über die Drohung einer Auflösung insofern hinaus, dass er ein vorbereigendes Verbot von öffentlichen Versammlungen unter freiem Himmel oder Unzügen anordnet, wenn diese „eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit darstellen“, ebenso von geschlossenen Versammlungen, „die nach Beginn einen unfriedlichen Charakter annehmen“. Das ist reichlich unbestimmt, verlangt also eine viel genauere Festlegung der Voraussetzungen für solche Auflösungen und Versammlungsverbote, weil sonst leicht der Vorwurf laut werden kann, dass bei ihnen auch wieder parteipolitische Erwägungen mitspielen könnten. Außerdem können freilich gerade die Ortsbehörden am besten beurteilen, ob bei irgendwelchen parteipolitischen Versammlungen „Gefahr in Verzug“ vorliegt.

Es ist geradezu traurig, dass es überhaupt zu diesem Erlass erst noch kommen musste! Aber gerade in letzter Zeit sind wiederholt parteipolitische Worte und Schlägereien vorgelommen, die ihre Opfer unter besonders üblen Umständen forderten. Das sind nicht mehr Körperfessungen im parteipolitischen Affekt, sondern wohlvorbereitete Handlungen, denen auch die Polizei häufig machtlos gegenübersteht. Traurig ist es, dass erst Versammlungsverbote notwendig wurden, um die Rude einigermaßen wiederherzustellen, dass also die Staatsautorität eingegriffen werden musste, um die parteipolitisch derart „Kampfenden“ auseinanderzubringen und vielleicht noch Schlimmeres zu verhüten! Das ist nun wirklich eines Volkes, das den Anspruch erhebt, politisch reif zu sein, und bei dem nun eine Art Erziehungsarbeiten einzuführen müssen. Zum mindesten heute droht mit einer solchen zwangsmäßigen Verhüting der unreisen Teile unseres Volkes, die im politischen Kampf zur rohen Gewalt greifen.

An Worten und Mahnungen hat es bisher wirklich nicht gefehlt, aber sie blieben, wie der preußische Innenminister erklärt, bedauerlicherweise vielfach ohne Erfolg. Doch einmal will er an die Parteien und Bünde feststehen, ihrerseits dem Kampf weniger schroffe, rücksichtsvollere Formen zu geben, noch einmal — aber zum letzten mal. Rügt es auch diesmal nichts, dann wird er rücksichtslos die Macht des Staates einsehen, weil es ja schließlich doch Hauptaufgabe des Staates ist, für Ruhe und Ordnung auch bei der Ausprägung parteipolitischer Meinungsverschiedenheiten zu sorgen, den Schlagring nicht zur beliebtesten politischen Waffe werden zu lassen. Eins wird man in den angedrohten Maßnahmen noch vermissen, was aber bestimmt leider nur zu oft gerade der Ausgangspunkt politischer Schlägereien wurde: Versammlungsschutz. Das mehr oder weniger gewaltsame Sprengen von Versammlungen, das ja immer vorher genau organisiert ist, müsste so weit wie irgend möglich verhindert werden, wo es doch geschicht, unter Strafe gestellt werden. Leider ist ein entsprechender Vorschlag 1924 im Reichstag abgelehnt worden, aber er wäre die — und zwar eine leider sehr notwendige — Ergänzung der angedrohten polizeilichen „Verhütingssaktion“. Hinter der freilich noch ein nicht gerade kleines Fragezeichen steht: wieviel lässt sie sich im Hinblick auf die vielfach allzu geringen Mannschaftsstärke der Polizei namentlich abseits der Großstädte überhaupt durchführen? Wiederholt war sie ja viel zu schwach, um durchgreifen zu können. Was allein sie unterstützen kann, wäre auch ein energisches Durchgreifen der Parteien und Verbände ihren eigenen Mitgliedern gegenüber.

■ Fördert die Ortspresse ■

## Um die Höhe der Tributzahlungen

### Kurze Vollsitzung

Paris, 25. März. Die Havas-Agentur berichtet über den Verlauf der nachmittags abgehaltenen kurzen Vollsitzung der Reparationskonferenz, die nach Erstattung der Berichte durch Lord Nevelstoke und den amerikanischen Delegierten Persis der Vorsitzende Owen D. Young das Wort ergreift und erklärt habe, dass nach seiner Ansicht der Augenblick gekommen sei, die Frage der Ziffern anzuschlagen. Er habe vorgeschlagen, dass die Delegierten in privaten Unterredungen von Delegation zu Delegation darüber sprechen, um die verlustreiche Prüfung in der Vollsitzung vorzubereiten. Dieser Vorschlag sei von dem Reparations Sachverständigenausschuss angenommen worden. In dieser Woche wird nur noch eine Vollsitzung abgehalten. Die Einberufung auf Mittwoch oder Donnerstag sei dem Vorsitzenden anheimgestellt worden. Die Konferenz tritt dann erst wieder am 4. April zusammen.

Die am Nachmittag stattgefundenen Vollsitzungen der Reparationskonferenz dauerte mit einer halben Stunde. Lord Nevelstoke legte den letzten Teil seines Berichts betreffend die Kapitalbeschaffung der geplanten Zentralbank vor. Über ihn ist im wesentlichen eine Einigung erzielt worden. Namens des Sachverständigenausschusses erstattete Persis einen neuen Bericht. Verschiedene das Sachverständigenprogramm betreffende Fragen sind auf Antrag von deutscher Seite zurückgestellt worden.

### Die Sachverständigen erst auf halbem Wege

Berlin, 25. März. Das "Berliner Tageblatt" veröffentlicht unter obiger Überschrift einen Artikel seines Pariser Sonderberichterstatters über die Sachverständigenverhandlungen, in dem es unter anderem heißt: Der Handel um die Zahlen hat noch nicht zur Einigung geführt. Etwa 400 Millionen Mark für die Durchschnittsamtia auf 37 Jahre beträgt wohl heute die Kluft zwischen Angebot und Forderung. Man darf die Zahl nicht unterschätzen. Das bedeutet für Deutschland den Unterschied zwischen dem noch gerade Möglichen und der Gefahr einer finanziellen Katastrophe. Es gibt Grenzen, an denen ein Pfennig mehr

oder weniger über Zahlungsfähigkeit oder Bankrott entscheidet. Aber auch von der Gegenseite werden diese 400 Millionen nicht als Zappeln behandelt, obwohl man im Vergleich zu den Fortungen schon um das Dreifache dieses Vertrages heruntergegangen ist. Die Fülle der Kombinationsmöglichkeiten bildet rein äußerlich einen Verzögerungsfaktor. Sie sind aber anderseits die Basis für die allgemeine Hoffnung, dass man vielleicht doch noch zu einer Einigung gelangen wird. Vom deutschen Standpunkt aus muss die vollommene Wiederherstellung der wirtschaftlichen Souveränität Deutschlands die grundjährige Voraussetzung für eine Endregelung sein. Die englischen Sachverständigen haben diesen Grundsatz offenbar noch nicht voll anerkannt, wenn sie noch immer auf der Beibehaltung des Recovery Act bestehen, noch dem die englische Regierung das Recht hat, 26 Prozent des Entgelts für die private deutsche Einfuhr nach England zu beziehen. Man will an ihm festhalten, um Frankreich gegenüber einen großen Teil des bedingungslos erfolgenden deutschen Transfers zu sichern. Das Young-Komitee ist erst auf halbem Wege angelangt, und seine Verhandlungen werden noch manche Krise zu überwinden haben.

### Stegerwald zur Koalitionsfrage.

Drei Wege.

Der Reichstagsabgeordnete des Zentrums Dr. Stegerwald ging in einer zu Büren (Westfalen) gehaltenen Rede auf die gespannte innenpolitische Lage ein und sagte dabei u. a.:

„Es gibt nur drei Wege: entweder Diktatur oder Reichsauslösung oder aber feste Koalition. Diktatur bedeutet praktisch die Herrschaft des Reichsbeamten. Within bleibt nur der Weg zu einer festen Koalition offen. Wer im Zentrums Lager ein bewusstes Fernbleiben von der Regierung will, arbeitet praktisch, ob gewollt oder ungewollt, an der Anbahnung der Diktatur. Jede Regierungskoalition hat sich bewusst zu sein, dass die deutsche Politik in den nächsten Jahren auf allen Gebieten Ausgleichspolitik sein muss. Alle Parteien, die in der Regierung vertreten sind, müssen in den nächsten Jahren den Willen mitbringen, den Staatswagen, ohne Rücksicht auf vorübergehende Popularität oder Unpopulärität, unter allen Umständen hinauf zu schieben.“

### Hugenbergs Brief an Amerika

„Unsere Sache ist eure Sache.“

Zuerst durch Andeutungen Berliner Blätter und dann durch eine Veröffentlichung der Pressestelle der Deutschen Nationalen Partei wurde bekannt, dass Geheimrat Dr. Hugenberg, der Führer der Deutschen Nationalen Partei, einen Brief an sämtliche Senatoren und Abgeordnete der Vereinigten Staaten, an die dortigen Souveräne und Bürgermeister, an alle führenden Zeitungen und an hervorragende Persönlichkeiten des wirtschaftlichen und geistigen Lebens in Amerika sandte. Der Brief nimmt Stellung zu den gegenwärtig schwierigen Pariser Reparationsverhandlungen und wurde in der amerikanischen Presse veröffentlicht. Die Auskünfte Dr. Hugenbergs sollen, wie die deutschnationalen Pressestellen mitteilten, amerikanischen Interessen entsprochen haben.

### Aus dem Wortlaut.

Das Schreiben erklärt, die Pariser Verhandlungen gäben hervorragenden Mitgliedern des amerikanischen Volkes Gelegenheit, ihre wichtige Stimme im Sinne einer endlichen Befriedung Europas und damit der Welt in die Waagschale zu werfen.

Dann heißt es u. a. weiter: „Deutschland ist nicht in der Lage, die bisherigen Lasten aus eigener Kraft zu tragen. Kurz zu sagen, die ihm — in der Hauptstadt von Amerika — gegebenen wurden, ermöglichen die Zahlungen der Tribute an die Alliierten. Aus eigener Kraft hat Deutschland seit dem Dawes-Pact nichts zu zahlen vermocht. Darum also es, die — sicherlich ohne bösen Willen, aber tatsächlich — den Militarismus Frankreichs finanzierten, den Engländern ihren Glottensbau ermöglichen. Sie sind es, die auch dem Marxistsocialistischen und wirtschaftssocialistischen Experimente zu einer vernünftigen und gerechten Lösung der Tributfrage und der damit verbundeten Fragen. Nur eine gerechte Endlösung gibt dem deutschen Volke die Möglichkeit, die Aufgaben neu zu erfüllen, die ihm seine geographische Lage zuteilt, den Schutz der zivilisierten Welt vor dem Bolschewismus, eine Aufgabe, in der eigentlich die gebildeten, einflussreichen und fortgeschrittenen Elemente der Welt zusammenstehen sollten. Treibt man es durch eine unvernünftige Politik und durch untragbare Lasten zur Verzweiflung, so treibt man es dem Bolschewismus in die Arme. Dann erst ist Deutschland eine Gefahr.“

Die Deutschen haben den Begriff des Privat-eigentums, die Grundlage eines jeden staatlichen Lebens. Wir lehnen daher — als einzige große Partei Deutschlands — eine

Regierungsgemeinschaft mit den Sozialdemokraten ab.

Unsere Sache ist die Sache aller derjenigen Elemente, die den Kampf gegen das Chaos wollen. Nach man und durch eine unvernünftige Regelung der Tributlasten den Kampf unmöglich, dann breit das Chaos über Deutschland und damit über Europa herein und bringt schließlich die ganze zivilierte Welt in Gefahr. Unsere Sache ist eure Sache.“

Als erste amerikanische Äußerung zu diesem Brief liegt diejenige der "New York Times" vor. Sie besagt: Stresemanns Probleme wie auch die Bestrebungen der deutschen Bankiers, eine Lösung der Reparationsfrage zu erreichen, werden durch die Deutschen nicht erleichtert. Wenn auch zu erwarten ist, dass Berlin den Ergebnissen der Reparationskonferenz kritisch gegenüberstehen werde, wie immer sie ausfallen mögen, so bedeutet doch die Vorankündigung seitens der Deutschen, dass sie nicht mitarbeiten werden, eine Drohung, die niemanden freut, Deutschlands Stellung in der Welt jedoch wenig nützt.

### "Graf Zeppelin" über dem Mittelmeer

Moderne Kreuzritter.

Das Luftschiff "Graf Zeppelin" hat seine Winterfahrt abgestreift und befindet sich auf der Frühjahrsfahrt. Den Sehnsuchtsweg so vieler Deutscher im Mittelalter hat Dr. Edener mit seinen Gefährten und Gästen eingeschlagen, um als moderne Kreuzritter zur Österreicher die heiligen Stätten des Morgenlandes zu besuchen.

Als die Nacht, in der man auf Frankreichs gewöhnliches Geheiz hin die Fahrt antreten wollte, in Friedrichshafen einbrach, bestand wenig Hoffnung, dass der Start vonstatten gehen könnte, denn stromender Regen und eisiger Nebel hatten eingesetzt. Aber vom Atlantik her war der Zeppelin ganz anderes Wetter gewöhnt und Dr. Edener entschloss sich um Mitternacht zur Fahrt.

Beinahe verzögert.

Gegen 11.45 Uhr betreten die ersten Passagiere die Halle, unter ihnen die Gräfin Brandenstein-Zeppelin. Das Gepäck wird verstaunt. Um 11.52 Uhr geht die Besatzung an Bord. Die Passagiere sind mit Ausnahme von Staatspräsident Pöhl und Reichsverteidigungsminister a. D. von Gütert vollzählig anwesend. Kurz darauf werden die Sandsäcke vom Schiff genommen. Punkt 12 Uhr gehen die meisten Passagiere an Bord. Da treffen auch Staatspräsident Pöhl und Reichsminister



a. D. von Guérard ein. Man hört, daß sie nicht frühzeitig genug geweckt worden sind.

#### Lufschiff hoch!

Alles ist an Bord. Der leichte Ballast fällt. Das Schiff wird ausgewogen. Nachdem man noch Wasser abgelassen hat, ist alles in Ordnung. Um 0.46 Uhr sieht sich das Lufschiff in Bewegung. Die Positionslaternen der Maschinengondeln blitzen auf und in wenigen Minuten ist das Schiff im Freien. Der starke Wind treibt das Schiff sofort leicht nach Süden ab; aber schon erkönnt das Kommando „Lufschiff hoch!“. Die Motoren springen an. Die zurückbleibenden rufen dem Schiffe die letzten Grüße zu, die von den Maschinen mit Lichtsignalen erwidert werden. Bald ist das Schiff in direktem Kurs nach dem Rhein den Blicken entchwunden.

#### Die Nacht über Frankreich.

Am Montag morgen um 2 Uhr wurde die Bevölkerung Basel durch starkes Motorengeräusch aus dem Schlaf geweckt. Es war der „Graf Zeppelin“, der Basel in Richtung Marsella überflog. Um 2 Uhr 12 Minuten passierte das Lufschiff die schweizerisch-französische Grenze.

Um 7.45 Uhr französischer Zeit überflog es Marseille und schlug östliche Richtung ein.

Auf seiner nächtlichen Fahrt war das Lufschiff wegen der diesigen Luft meist schlecht zu sehen und nur das Propellergeräusch und die Lichter kündeten sein Kommen und Gehen.

#### Der Briefkasten des „Zeppelin“.

Das Lufschiff besorgte auf seiner Orientfahrt an Postsendungen vier Säcke mit rund 8500 Briefen und etwa 7000 Postkarten. Das Gesamtgewicht der mitgenommenen Post beträgt 94 Kilogramm.

#### Ein spanischer Transoceanflug.

Die spanischen Flieger Iglesias und Jimenez sind in Sevilla mit ihrem Flugzeug „Jesus del Gran Poder“ gestartet, um einen Transoceanflug nach Südamerika (Landungsziel wahrscheinlich Rio de Janeiro) zu versuchen.

#### Aufs Meer hinaus

ging jetzt die Fahrt in Richtung auf Korfu, das um 12½ Uhr mittags überflogen wurde. Die Gestade uralter Weltkultur bestaunten das Wunder modernsten Menschengeistes. Nach weiterer zweieinhälftiger Fahrt tauchten die Kuppen der „Ewigen Stadt“ auf:

#### Rom ist erreicht!

Die Stadt prangt noch im Zeltschmuck der großen Faschingsfeier des Vortages und der breite Platz und der durch die Abstimmung in seiner Machstellung neuverstärkte Mussolini hatten mit Tausenden von begeisterten „Schwarzhemden“ Gelegenheit, den silbernen Kürschen des Nordens zu begrüßen.

#### Italien huldigt dem „Zeppelin“.

Napoli. Von Rom aus flog das Lufschiff in südlicher Richtung an der Küste Italiens entlang und erreichte gegen Abend über Neapel. Das Wetter und die Windverhältnisse sind äußerst günstig, und der Flug ist bisher ohne Zwischenfall verlaufen. Überall wurde das Lufschiff von der jubelnden und klauenden Menge, die rasch die Straßen und die Dächer beim Herannahen des Zeppelins säumte, mit Klatschschwulen begrüßt.

#### Graf Zeppelin über dem Ionischen Meer

Am 25. März „Graf Zeppelin“ nahm von Capri aus südlichen Kurs, überflog Kalabrien bei plötzlich auftretendem südöstlichem Gegenwind und erreichte um 21.30 Uhr das Ionische Meer. Von dort wurde Kurs auf Kreta genommen, das man am Dienstag vormittag gegen 9 Uhr zu erreichen hofft.

Friedrichshafen, 25. März. „Graf Zeppelin“ befand sich um 5.45 Uhr nachmittags über dem Jura. Um 9.30 Uhr überflog er italienisches Gebiet. Kurz wurde um 10.30 Uhr überflogen.

Nach einer Meldung der Agencia Siesani erhält der deutsche Botschafter Freiherr von Neurath vom Vord des „Graf Zeppelin“, während dieser Rom überflog, einen Funkspruch, in dem Mannschaften und Passagiere des Lufschiffes der ewigen Stadt ihre Ehrengabe bezeigen und die Bitte ansprechen, der Bevölkerung ihren Gruß zu übermitteln.

#### Front des Jungdeutschen Ordens.

##### Für sozialen Volksstaat.

Auf einem in Berlin stattfindenden Hochkapitel des Jungdeutschen Ordens wurde eine Entschließung gefasst, in der es heißt:

Die Bildung einer Front, die den freien, unabhängigen Volksstaat auf dem Boden christlicher und sozialer Kulturausstattung erstreckt, darf nicht mehr schwören an gefühlsmäßigen Egoismen in der Flaggenträger oder an den überholten Begriffen „Rechts“ und „Links“. Staatsbürgter, die eine Gefahr für den sozialen Volksstaat sowohl in marxistischer Klassendiffenz, plutokratischen Machtbestrebungen und sozial-klassistischen Kostentreibungen als auch in der Verneinung eines gefundenen Wehrwillens durch vollstremenden Pazifismus seien, müssen den Weg zueinander finden. Sie werden sich finden in der Aufgabe, die banalrotte Parteiwirtschaft durch eine organische Wirtschaftsverbindung abzulösen. Die Sammlung zu dieser Einheitsfront sollt für die an ihr mitwirkende Kräfte weder eine Linse noch eine Rechtsabweichung dar. Alle Ordensbrüder richten das Hochkapitel die Aufrufung, aufzutreten und aufzutreten den Ruf nach der großen nationalen Erneuerungsfront weiterzutragen. Deutschland geht zugrunde, wenn das deutsche Volk weiterhin die heutigen erfarrten Parteilungen und damit die Zwietracht pflegt. Der Jungdeutsche Orden kennt nur eine Tradition, und die heißt: Deutschland!

#### Kleine Nachrichten

##### Mordanschlag auf einen Arbeiter.

Seit. Hier hörten Passanten in der Weizenfelder Straße einen Schuß fallen und fanden den Arbeiter Hemmann durch einen Kopfschuss schwer verletzt auf. Hemmann wurde sofort nach dem Krankenhaus übergeleitet, wo er gehorben ist. Als Täter ist der Arbeiter Schmidt ermittelt worden, der noch flüchtig ist.

##### Ein aggressiver Diplomat.

Wien. Im Wiener Grand Hotel kam es bei dem Abschiedssouper für den Sekretär der spanischen Gesandtschaft, Villa-Verde, zu einem argen Streit. Als der Nachportier den spanischen Legationsrat Propreto erlachte, mit Rücksicht auf die anderen Gäste weniger zu randalieren, antwortete ihm dieser mit einem Schlag auf den Kopf. Die herbeigerufenen Wache nahm über den Vorfall ein Protokoll auf, konnte aber selbstverständlich den extraterritorialen Exzedenten nicht festnehmen.

## Wahlen zum Sächsischen Landtag am 12. Mai.

Dresden, 26. März. Das Gesamtministerium hat in der Sitzung vom 26. März beschlossen, die Neuwahlen zum Landtag am 12. Mai stattfinden zu lassen.

#### General Sarrai †.



General Sarrai — im Anfang des Weltkrieges Führer der 3. französischen Armee, dann Oberkommandierender der alliierten Armeen im Orient, nach dem Kriege Oberkommissar in Syrien — ist am 23. März in Paris gestorben. Er wird auf Staatskosten neben Hoch beigesetzt werden.

#### Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 26. März 1929.

Merkblatt für den 27. März.

Sonnenaufgang	5 <sup>15</sup>	Mondaufgang	21 <sup>15</sup>
Sonnenuntergang	18 <sup>15</sup>	Monduntergang	6 <sup>15</sup>

18.15: Der Physiker Wilh. Konrad Röntgen geboren.

#### Frühlingsanzeichen der Natur.

Günzig, sechzig siebzig Zentimeter und noch tiefer war die Erde gefroren. Die Totengräber brauchten Dynamit, um die harten Schichten zu sprengen, sonst war der Mensch machtlos gegen die irdische Starre. Man sollte meinen: nach solchem Frost ist alles Gras und Grün der Natur tot. Die Winteräste sind erfroren. Neues Saatgut muß erst der langsam wieder austauenden Erde gegeben werden, um sie zu beleben. Gewiß hat die strenge, lange Kälteperiode vielfach Schaden angerichtet, aber wenn jene Vermutung richtig wäre, dann erleben wir jetzt nicht das große Wunder der Auferstehung — trotz der vernichtenden Winterfalte, die viele Opfer gefordert hat. Wäre der Schnee loder geblieben, mit reichlich Eis durchsetzt, so wäre es für alle Gemüche besser gewesen. Ja, unter lodernder Schneedecke ist die Temperatur gegen die der Lufatmosphäre bis zu 15 Grad wärmer. So versteht man unschwer, daß die Schneeglöckchen unter der Winterdecke dem Frühling entgegenstreben und fast Jahr um Jahr zur gleichen Zeit das Erdreich durchbrechen. Die raffiniert konstruierten Spitzbuddeln ihrer Blätter werden auch mit leicht gefrorenem Erdreich fertig. In so kalten Wintern, die selbst dem Februar noch überraschende Temperaturen dictieren, wo der März und der April noch Mühe haben, den Bann von Eis und Schnee zu brechen, ruht über doch auch die Zweiblättrigkeit der Frühblüher noch eine Weile und die Blütezeit fällt um einige Wochen später. Nur an sehr gesicherten Stellen findet man, wenn kaum die Schneedecke beseitigt ist, die ersten noch kurzfliegigen, also spätlich wachsenden Schneeglöckchen, die in den linden Blütenkronen des südlichen Deutschlands oft Ende Februar schon abgebüxt haben. Auch die Weihnachtsrose, die schwarze Nieswurz, hat sich verspätet. Endlich man in milden Wintern bisweilen schon zum Christfest ihre zarten rosa bis röthlich angebauchten Silberglöckchen, so ist sie diesmal noch zurück und will erst kommen. Einen anderen Frühblüher, den die Pflanzenschutzverordnung vor dem Aussterben retten will, den Seidelbast oder Kellertags (Daphne Mezeratum) wird man in nächster Zeit die und da begegnen. Seine eigentliche Blütezeit ist der März. Aber heuer kommt er langsam im März zur Geltung wie die blauen duftigen „März“-Bellchen, die sich diesmal dem April verpflichtet haben und auch da noch recht zeitig auf dem Plane erscheinen. Der mandelartige Alcedo-Blüten der zarten Nagelchenblüten, die unmittelbar aus dem Stämmchen hervorbrechen, verrät bisweilen den Standort der Pflanze. Man lasse sich nicht verleiten, den Strauch zu beschädigen. Nicht, weil sein Saft, ja oft schon das Holz empfindlichen Menschen gefährlich wird und auf der Haut Blasen ziebt, sondern weil wir diesen seltamen und botanisch interessanten Vertreter der heimischen Flora erhalten wollen. Es genügt nach der überbrüllig langen Kälteperiode, sich der grünen Soaten und der grünen Wiesen, auf denen schon wieder die unvermütlchen Gänseblümchen ihre aus dem Vorjahr geretteten Knospen erheben, zu erfreuen, denn merkwürdigweise hat der Frost doch nicht alles und jedes Leben erstickt; im Gegenteil: die grünbelebten Blüten schaffen scharfe Konkurrenz zu den grau in grau liegenden Gründen, wo diesmal die alten Groshäme, die sonst nur erstarrt waren, wirklich abgestorben sind und erst von dem Jungwuchs überwuchert werden müssen. Nach schweren Zeiten der Entbehrung lernt sich der Mensch bescheiden. Da wächst in seinem Herzen die Hoffnung riesengroß, daß der Frühling nun rette, was der harte Winter noch verschont hat. Jeder Frühling zeigt, jedes Blümchen, das wir heute der ringenden Natur nebnen, ist Frieden an ihr. Warten wir, bis bessere Zeiten kommen, dann kann auch der Hunger nach Blumenfreude gestillt werden.

Zur Beobachtung. Bei Abschluß von Lehrverträgen ist folgendes zu beachten: Der Lehrvertrag muß auch von dem Lehrling unterschrieben werden. Nach Paragraph 126 b der Reichsgewerbeordnung ist nämlich folgendes bestimmt. Der Lehrvertrag ist von dem Gewerbetreibenden oder seinem Stellvertreter, dem Lehrling und dem geschicklichen Vertreter des Lehrlings zu unterschreiben und in einem Exemplar dem geschicklichen Vertreter des Lehrlings auszuhändigen. Wird nun diese wichtige Bestimmung, insbesondere Unterschrift des Lehrlings verschwunden, so verliert der Vertrag jede rechtliche Wirkung. Mit Erfolg ist dann eine Klage auf Erfüllung des Vertrages nicht zu führen. Verläßt der Lehrling un-

bedingt die Lehre, so kann der Lehrherr den Anspruch auf Rückzahlung des Gehalts nur geltend machen, wenn der Lehrvertrag schriftlich und vorschriftsmäßig geschlossen ist.

Schlossermeister Woldemar Trepte †. Gestern nachmittag ist Schlossermeister Woldemar Trepte nach schwerem Leid in die Ewigkeit abgerufen worden, ein aufrichtiger, gewissenhafter Mann von edelstem und lautestem Charakter, einer von altem Schrot und Korn. Ein Veteran der Arbeit. Vor einigen Jahren konnte er hochgeehrt das goldene Meisterjubiläum begehen. Und lange danach noch stand er unermüdet und rassios am Schraubstock. Aber schließlich mußte er doch die Sorgen des Geschäfts auf jüngere Schultern legen. Der Fleißarbeit freilich blieb ihm veragt. Ein Schlaganfall zwang ihn aufs Krankenlager, von dem er sich nicht mehr erheben sollte. Friedlich ging er nun zum ewigen Frieden ein. Sein Andenken wird lebendig bleiben und gesegnet sein. Leicht sei ihm die Erde!

Ortsausschuß für Handwerk und Gewerbe. Den gestrigen Sprechtag im „Löwen“ leitete Stadtrat Ziemer; ein mit einer Schilderung der gegenwärtigen Lage, die durch Neuwohnen zum Landtag, die Beratungen der neuen Steuergesetze und eine überaus mühsame finanzielle Lage im Reiche, im Lande wie in der Stadt gekennzeichnet ist. Neben die letztere verbreitete er sich ausführlich und kam dabei auch auf die Nationalsozialistische Arbeiterpartei zu sprechen, die auf einmal ihr mittelstandstreundliches Herz entdeckt habe. Man werde zu der angesetzten Versammlung einen Debattebereiter stellen. Der zufällig anwesende Generalsekretär Voigt ergab von der Mittelstandspartei vielfach ein fürstliches Referat über die Lage in Sachen, wie sie sich nach der Landtagsaufstellung darstellt. Sie ist für den Mittelstand besonders schwierig. Von dem neuen Steuervereinheitlichungsgesetz kann er nicht viel erwarten, im Gegenteil, neue drückende Steuern drohen. Die erhöhten Einheitswertbescheide sind nur ein beschleunigter Anfang. Deshalb sei die Zusammenfassung des gesamten Mittelstandes in einer Einheitsfront unabdingbare Notwendigkeit. Die Gesetzesmaschine müsse auf ein anderes Gleis geschoben werden und das sei nur möglich, wenn bei den bevorstehenden Wahlen auch der leidende bürgerliche Wähler herangebracht werde. Die Konsum- und Warenhausfahrt sei insofern bedenklich, weil ein großer Teil der Käufer dem Mittelstand angehören. Die interessanten Ausführungen fanden großen Beifall. Stadtrat Ziemer berichtete über das Vorgehen des Landesausschusses gegen die Schwarzwald, über die Jungbandenwerkerbewegung und den nunmehr zu Ende gegangenen Buchführungsuntersuchung, an dem sich leider nur 15 Personen beteiligten, trocken er völlig kostlos für Mitglieder und deren Angehörige war.

Kraftpost-Sonderwagen am Gründonnerstag nach Leipzig. Am 28. März verkehrte außerplanmäßig ein Kraftpostsonderwagen zwischen Dresden und Leipzig. Abfahrt in Dresden 14.30, ab Wilsdruff 15.00, ab Nossen 15.32, Ankunft in Leipzig 18.00 Uhr.

Arbeitsbücher bedürfen die zu Ostern aus der Schule entlassenen jungen Leute, welche in ein Lehr- oder Arbeitsverhältnis treten. Die Ausstellung des Arbeitsbuches erfolgt kostenfrei durch die Polizeibehörde (Stadtrat oder Gemeindeverwaltung) desjenigen Ortes, an welchem der Lehrling oder der Arbeiter zuletzt seinen dauernden Aufenthalt gehabt hat. Nach auswärts gehende junge Leute haben sich daher schon vor dem Verlassen des Ortes mit dem Arbeitsbuch zu versehen. Zur Ausstellung ist die mündliche oder schriftliche Einwilligungserklärung des gesetzlichen Vertreters (das ist der Vater, und wenn dieser nicht mehr am Leben ist, die Mutter oder der Vormund) und die Vorlegung des Schullassungzeugnisses erforderlich.

Wichtige Zeitungsnotizen aufzubringen! Es vergeht fast kein Tag, ohne daß nicht irgend eine Notiz in den Zeitungen steht, die nicht bloß für den Augenblick Wert hat, sondern für längere Zeit ihre Gültigkeit behält. Der Leser hat zwar die Absicht, sich diese Nummer aufzuhaben oder doch wenigstens sich diese Notiz auszuschließen; durch irgendeinen Anlaß wird er jedoch augenblicklich davon abgeholt und dann gerät das Vorhaben in Vergessenheit. Erst nach Wochen denkt man wieder daran, weil man vielleicht gerade den Wortlaut dieser Notiz braucht. Die Zeitung ist aber in der Zwischenzeit verschwunden. Nun wird an den Verlag die Bitte gerichtet, nachzusehen. So gern den Wünschen des Leser entsprochen wird, so schwer ist es mitunter, diesen zu entsprechen. Wenn also irgend eine wichtige Notiz in der Zeitung steht, so sollte man sich diese sofort ausschneiden und gut aufbewahren oder doch wenigstens sich diese Nummer der Zeitung merken.

Grumbach. (Autounfall.) Gestern abend kurz vor neun Uhr trug sich an der sogenannten Unfallbrücke hinter dem „Erbgereicht“ ein schweres Autounfall zu. Der sechszigjährige Kraftwagen eines Chemnitzer Schürzenfabrikanten fuhr an die dort stehende Telephonstation und die halbe Brücke hinunter. Ein beim Chauffeur sitzender Mitfahrer mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus nach Meißen geschafft werden. Der Wagen wurde schwer beschädigt.

Limbach. (Theateraufführung.) Am Palmsontag veranstaltete Oberlehrer Kluge und Lehrer Schimpff mit Schülern und Schülerinnen aus ihren Klassen im gleichen Gasthof eine wohlgelegene Theateraufführung. Oberlehrer Kluge begrüßte eingangs die überaus zahlreichen Besucher mit einem herzlichen Willkommen. Die sehr reizhafte Vortragsfolge fand bei allen Anwesenden gute Aufnahme. Im besonderen gefielen die Spiele „Der rechte Bär“, „Wie Seehunde kommen durch die ganze Welt“, „Der Dorfläsch“ und „Warum es Osterhasen gibt“. Die kleinen Darsteller fühlten sich in ihren Rollen vollkommen sicher und lösten ihre Aufgaben unter stolzem Stolz ihrer Lehrer. Den Schluss der Aufführung bildete ein Reigen „Winters Enfe“.

Bulhardswalde. (Junglandbund.) Gemeinsam mit Mitgliedern des Junglandbundes Neustrelitz besichtigten am vergangenen Mittwoch abend die Mitglieder des Junglandbundes Bulhardswalde und Umgegend den Betrieb der Pappefabrik der Firma Seidel in Müritz. In dankenswerter Weise hatte sich der Unternehmer, eine besonders geschätzte Persönlichkeit bei allen Gemeindemitgliedern nicht zuletzt auch bei den Junglandbündlern, bereit erklärt zu Zwecken der Besichtigung den Betrieb den Vereinen frei zu stellen. Der Juniorschule und ein erfahrener Werkmeister übernahmen persönlich die Führung durch den gerade in Nachschicht arbeitenden Betrieb. Hier wurden manchen Laien die Augen geöffnet und manches Vorurteil erdrückt beim Durchwandern der gräumigen Fabrikräume dieses heimischen Unternehmens an der Elbe. Die erläuternden Worte der beiden Führer wurden von Anfang bis Ende mit Interesse verfolgt und die meist im Betrieb befindlichen wuchtigen Maschinen, Pressen und Walzengerüste usw. legten Zeugnis ab vom Stande der heimischen Industrie und den Fortschritten der deutschen Technik. Von Herzen kommende Dankestworte des Vorsitzenden des Junglandbundes Bulhardswalde Erich Lempe-Großschmidt und ein fröhliches „Danke-Hell“ waren der vorläufige Dank der Besucher die nunmehr ihren Hörnern umso dankbarer in ihren Reihen begrüßt werden. Ein recht gemütliches Beisammensein beendete das familiöse Gesprächslied der beiden Vereine beim Banquet des Führer in Müritz.

**Neulichen.** (Homöopathischer Verein.) In Otto Kreyschmars Gasthof hielt der bissige Homöopathische Verein vorige Woche eine Mitgliederversammlung mit Vortrag bei zahlreichen Besuch der Mitglieder und einer Anzahl Gäste ab. Der Redner des Abends, Herr Hermann Freytag-Dresden, welcher als Schriftführer beim Verband fungiert, führte seinen Zuhörern viel interessantes und gut vorbereitetes Vortragsmaterial aus dem Gebiete der Hautkrankheiten und deren Begleiterscheinungen der Kehlkopf- und Harnkel usw. vorüber. Auch die verschiedenen Heilweisen und die Vorburgung als besten Heilmittel erweiterten wie die anschließend behandelten homöopathischen Heilmittel das rechte Interesse und eine interessante Diskussion.

**Neulichen.** (Männergesangverein.) Den ersten Osterfeiertag wird in seinem Vereinslokal Otto Kreyschmars tralischen Darbietungen vor die Oeffentlichkeit treten, dem sich Gasthof der bissigen Männergesangverein mit gelang- und theatralischen Darbietungen vor die Oeffentlichkeit treten, dem sich Lang anschließt. Das bisherige Können des Vereins und die exaktten Leistungen unter Lehrer Alchner-Bieberstein lassen bei der nur einmaligen Aufführung etwas vorstreichliches vermuten. Oeffentlich beeindrückt das Walter den Besuch der Veranstaltung nicht ungünstig.

**Grund.** (Unterhaltungsabend.) Der bissige Chorgesangverein unter Oberlehrer Gobes Leitung wiederholt sein Konzert am 1. Osterfeiertag im Holzwinkel Gasthof.

**Moborn.** (Konfirmation.) Am Sonntag wurden in bissiger Kirche 9 Knaben und 14 Mädchen durch Pfarrer Grumbt konfirmiert. Der geistliche Redner hatte als Konfirmationsthema das Wort aus der Bergpredigt: "Eure Rede sei ja, ja, nein, nein, was darüber ist, das ist vom Teufel." Ein gemütlicher Spaziergang führte die Neukonfirmierten nach Spechtshausen.

### Kirchennachrichten

für Gründonnerstag.

**Grumbach.** Vorm. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst, besonders für die Neukonfirmierten und Angehörige.

**Kesselsdorf.** Vorm. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst für die Neukonfirmierten, deren Angehörige und andere Gemeindeglieder. Pfarrer Heber.

**Weistropp.** Nachm. 5 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahles, insbesondere für die Neukonfirmierten.

**Sora.** Abend 7 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

**Röhrsdorf.** Vorm. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

**Herzogswalde.** Vorm. 9 Uhr Beichte und heiliges Abend-

mahl.

### Vereinskalender

**Frei. Feuerwehr.** 26. März Jahreshauptversammlung.

**Landwirtschaftlicher Verein.** 27. März im "Adler" Versammlung.

**Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein.** 27. März im "Adler" Versammlung.

**Kirchenchor.** 27. März Übung im "Löwen".

**Haus- und Grundbesitzerverein.** 30. März Versammlung in der "Tonhalle".

**Militärverein.** 7. April Kränchen.

**Wetterbericht**

(mit dem Sächs. Wintersportverband und dem Elterverbund Sachsen)

aus 15 östlichen Wintersportplätzen

Altenberg: +4°, bedeckt, null, Schneetiefe 50 Centimeter,

gefroren, Sport gut.

Kipsdorf - Bärenfelde: +2°, wolkig, null, Schneetiefe 15 Centimeter, vereist, Sport möglich.

Oberwiesenthal: +1°, wolkig, west, Schneetiefe 65 Centimeter, verbarst, Sport gut.

Götschelberg: -0°, wolkig, west, Schneetiefe 75 Centimeter, verbarst, Sport gut.

Johanna erogenstadt: -0°, wolkig, nordwest, Schneetiefe 15 Centimeter, vereist, Sport möglich.

### Wetterbericht

Zeitweise stark bewölkt, zeitweise aufheiternd, keine erheblichen Niederschläge. Temperaturen wenig gändert. Tagsüber Himmel mäßig, schwache bis mäßige Winde aus Süd bis West.

## Sächs. Militärverein für Wilsdruff und Umg.

Unser treuer Kamerad

### Woldemar Treppe

ist heimgegangen. Es wird gebeten, sich an seiner Beerdigung zahlreich zu beteiligen.

Herr Schlossmeister Ernst Woldemar Treppe, am 25. 7. 1862 in Cunnersdorf geboren, diente 12 Jahre im Artillerie-Regt. zu Fuß Nr. 12, 4. Kompanie und anschließend zum Unteroffizier und Hilfsleutnant. Unserer Vereine gehörte er seit 30. Sept. 1876 an und darunter zieren seine Brust das 40-jährige und 50-jährige Ehrenkreuz für die der Militärverein- fache bewahrte Treue.

Er ruhe in Frieden!

### Bekanntmachung der Versteigerung.

Versteigerung durch Finanzamt Nossen.

Donnerstag, am 28. März 1929, nachmittags 2 Uhr soll in Steinbach bei Kesselsdorf 1 Kleider- schrank öffentlich versteigert werden. Vieles sam- meln am Gemeindeamt.

Vollstreckungsstelle des Finanzamts Nossen.

### Ostergelchenke

Karten für alle Gelegenheiten - Papier- und Schreibwaren - Schulartikel in großer Auswahl

### Arthur Ulbricht

Freiburger Straße Eingang Rosas Laden

### Osterbäckerei!!

Tägl. frischen Speisequark

Sahnenquark

erhalten Sie nur in der

Molkerei Wilsdruff — Tel. 507

Bestellungen für jedes Quantum erbeten.

## Sachsen und Nachbarschaft

**Meissen.** (Stadtfraktionverkehr.) In seiner letzten Sitzung beschloß der Rat, einen städtischen Kraftwagenverkehr einzurichten, der zunächst Bahnen zwischen verschiedenen Außenbezirken der Stadt, so zwischen Zschendorf, Bohnigisch und Meisatal quer durch die Stadt ausführen soll. Mit der Verbindung nach Meisatal wird für die Fremden ein bequem kürzer Zugang zur Albrechtsburg vom Westen her geschaffen, von wo aus die Burg und der Dom einen prächtigen Anblick bieten. Die Kraftwagen sind bereits bestellt, als solche kommen kleinere Wagen mit 18 bzw. 22 Sitzplätzen in Frage. Die größeren Wagen sind dreirädrig und gut gefedert, so daß sie sich den Unebenheiten der Straße gut anpassen. Der Betrieb wird voraussichtlich am 1. Mai eröffnet werden.

**Meissen.** (Anfänge.) Am Sonnabend nachmittag kenterte auf der gegenwärtig hochgehenden Elbe zwischen den Elbbrücken auf der Höhe des Stromes ein mit drei jungen Leuten besetztes Paddelboot. Der Vorgang und die Hilferufe der mit den Flut lämpfenden Verunglückten erzeugte unter den zahlreichen Passanten lebhafte Erregung. Einer der Jungen, der schwimmend das Ufer zu erreichen versuchte, wurde in höchster Not von einem schnell herbeigeeilten Fischerboot in der Nähe der Triebischmündung gerettet. Die beiden anderen waren beim Boot verblieben und trieben durch die Strudel der Brücke. Der eine konnte, nachdem er mehrfach versunken war, von den Jüngern ebenfalls gerettet werden, während der Dritte, ein guter Schwimmer selbst das Ufer erreichte. Jugendliche Unerwunscht ließ in einem für zwei Personen berechneten Boot drei Personen Platz nehmen und verschuldeten so den Unfall. — Vom Auto überfahren wurde, durch kindliche Unvorsichtigkeit verursacht, im Ortsteil Meisatal der 10jährige Sohn des Hörtereinfassers Sendner. Das bewußtlose Kind, das innere Verletzungen davon getragen haben möchte, mußte auf ärztliche Anordnung dem Krankenhaus eingeführt werden.

**Bugan.** (Im Bett erstickt.) Das 1½jährige Kind der Bergarbeiterin Hofmann wurde von der Mutter, als diese von einem Gang zurückkehrte, im Bett erstochen aufgefunden. Die Wiederbelebungsversuche mittels Sauerstoffapparates waren erfolglos.

### Eine Sitzung der Landtagspräsidenten.

Wie die Landtagsanzeige mitteilt, findet am Dienstag, den 26. März eine Sitzung der drei Landtagspräsidenten statt, in der vor allem die Frage erörtert werden dürfte, ob und wann der Landtag vor der Zustellung des Urteils des Staatsgerichtshofes noch einmal einberufen werden soll.

### Der Räuber mit der Maske.

Im Stadtteil Dresden-Mändnitz erschien in einem Grundstück Ecke Berg- und Zeunerstraße ein junger, mit schwarzer Gesichtsmaske verkleideter Mann, Klingelte dort an der Tür einer Witwe Ilgen, die ein Kolonialwarengeschäft betreibt, und drang beim Öffnen der Tür sofort mit vorgehaltener Schußwaffe in die Wohnung ein. Auf die Hilferufe der erschrockenen Frau eilte sofort deren Sohn hinzu. Mit dem frechen Einbringen entspann sich ein bestiger Kampf bis in den Hausturm. Es gelang dem Räuber zu entkommen. Das sogleich alarmierte Überfallkommando durchstieß als bald die ganze Gegend, doch war eine Spur von ihm nicht mehr zu erlangen.

### Mutter und Kind in der Pleiße.

In Leipzig ist eine Arbeiterin mit ihrem dreijährigen Kind in die Pleiße gesprungen. Man konnte die Mutter retten, das Kind ist aber abgetrieben worden und seine Leiche ist noch nicht gefunden worden. Die Ursache der Tat war, daß die Frau in ständigem Unfrieden mit ihren Angehörigen lebte und deshalb gemeinsam mit ihrem Kind aus dem Leben scheiden wollte.

### Neuer Skandal auf dem Leipziger Schlachthof.

Noch ist der Skandal nicht vollkommen geklärt, in den eine Anzahl von Fleischern, Fleischherstellern und auch von Angestellten des Leipziger Städtischen Schlachthofs verwickelt ist, da hat man schon wieder einen neuen Skandal im Leipziger Schlachthof aufgedeckt. Es sind nämlich Fleischereibläche in der Verteilungsstelle für Erwerbslose verübt worden. Zunächst scheinen die Diebe sich damit begnügt zu haben, für ihren eigenen Bedarf zu stehlen, später aber sind die Fleischläche auch verübt worden, um das gestohlene Fleisch weiterzugeben. Acht verdächtige Personen sind nach wochenlanger Beobachtung durch die Kriminalpolizei festgenommen worden.

### Automobilunglück mit tödlichem Ausgang.

Auf der Bornaischen Landstraße ist ein von einer Frau gesteuertes Personalausfahrt gegen einen Baum gefahren. Eine mitfahrende Frau, die ihr Kind aus Grobisch in die Osterferien holen wollte, wurde getötet, ein Chauffeur und die Führerin des Autos wurden verletzt. Der Unfall ereignete sich, als das verunglückte Auto einen vor ihm fahrenden Wagen überholen wollte. Um einem entgegenkommenden Auto auszuweichen, raste die Wagenführerin das Steuer ihres Wagens nach rechts, verlor aber dann die Herrschaft über den Wagen.

### Zugungen in Sachsen

Werbewoche des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen.

Der Gau Sachsen vom Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen veranstaltet in Gemeinschaft mit dem Landesausschuß Sachsen der Jugendverbände eine Werbewoche, die vom 28. April bis zum 5. Mai durchgeführt wird.

### Nationalausschuß für hygienische Volksbelehrung.

Der Nationalausschuß für hygienische Volksbelehrung wird seine diesjährige Jahrestagung am 16. und 17. Mai in Bad Wörishofen abhalten. Gleichzeitig mit der Tagung wird eine Ausstellung stattfinden, zu der auch die Öffentlichkeit Zugang hat.

### Eingelandt.

An alle Kaufleute und Gewerbetreibende!

Am 28. März 1929 abends 8.15 Uhr hält die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei im "Weißen Adler" eine Versammlung ab. Pg. Ziegmann spricht über "Warenhaus und Konsumverein" oder "Der Tod des Deutschen Mittelstandes". Auf Grund unseres Programmpunktes 16, der am 24. Februar 1920 festgelegt worden ist, fordern wir: Die Schaffung eines gesunden Mittelstandes und seine Erhaltung, sofortige Kommunalisierung der Geschworenhäuser und ihre Vermietung zu billigen Preisen an kleine Gewerbetreibende. Schärfste Verurteilung aller kleinen Gewerbetreibenden bei Lieferungen an den Staat, die Länder und die Gemeinden. Im preußischen und sächsischen Landtag, sowie im Reichstag, haben die Abgeordneten der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei folgenden Antrag eingebracht: 1. Eine starke Sondersteuer für Warenhäuser. 2. Gleiche Besteuerung der Konsumvereine wie des gewerblichen Mittelstandes. 3. Eine Fällsteuer, die jede Fällsteuerlich der Gewerbesteuer unterwirft. Im preußischen Landtag wurde der Antrag bereits angenommen. Hieraus ergibt sich von selbst der erbliche Kampf der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei für die Erhaltung des Mittelstandes. Da dieser Vortrag vor allen Dingen Kaufleute und Gewerbetreibende angeht, ist es für Sie wichtig, die Ausführungen unseres Pg. zu hören. Wir bitten für guten Besuch zu sorgen, denn es ist Ihr Haus, was brennt. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten mit der Beilage "Der Landmann".

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schünle.

Verlagsleitung: Paul Kumberg. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Zöllig, für Anzeigen und Reklame: A. Kämmer. Sämtlich in Wilsdruff.

## Deutsche Kaufleute aller Geschäftszweige Schaffendes deutsches Volk

Am Donnerstag den 28. März abends 8.15 Uhr spricht im "Weißen Adler"

Pg. Ziegmann über

## Warenhaus u. Konsumverein od. Tod des deutschen Mittelstandes

Sorgt für Massenbruch

denn es ist Euer Haus, was brennt

Nationalsozial. Deutsche Arbeiter-Partei

### Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab

Kostenlose Beratung bei Dentist Ernest Hartmann, Wilsdruff Freiberger Str. 108 (Stadt Dresden), Fernruf 44. Sprechstunden: Werktag 9—12 und 1—6, Sonntags 9—12 — Behandlung aller Krankenkassenmitglieder

## KAFFEE

die feinsten Qualitäts-Mischungen

das Pfund zu 3.20, 3.60, 4.—, 4.40, 4.80 M.

täglich frisch geröstet

Max Berger vorm. Th. Goerne

Kaffee-Rösterei mit elektrischem Betrieb

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer!

Heute nachmittag 5 Uhr erlöste Gott durch einen sanften Tod nach einem langen, schweren Leiden meinen herzlichen Gatten, unsern lieben Vater, Großvater und Schwiegervater,

Herrn Schlossermeister

## Carl Woldemar Trepte

im Alter von 77 Jahren.

Wilsdruff, am 25. März 1929.

In tiefer Trauer

Ida verw. Trepte und Kinder.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag, den 28. März, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhaus aus.

Allen denen, die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes und Sohnes Helmut Schobert durch Geschenke, Blumen, Wort und Schrift erfreuten, sagen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Wilsdruff, Palmarum 1929.

Moz Fröde u. Frau,  
Familie Moz Schobert, Dresden.

Für die uns in so reichem Masse dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes Erich danken wir hierdurch von Herzen.

Kaufbach, Palmarum 1929.

Albert Peters und Frau.

Für die uns in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Liesbeth danken wir hierdurch aufs herzlichste.

Gothof Weistropp.

Alfred Branzke und Frau.

## Es muss doch Frühling werden!

Zur Förderung des Wachstums in Feld und Wiese gehört eine ausreichende Düngung!

Ich empfehle von meinem reichhaltigen Lager:

### alle Stickstoffdüngemittel:

Harnstoff, schwefels. Ammoniak, Kalkstickstoff, Kalksalpeter, Natronsalpeter, Leunosalpeter, Kaliammonsalpeter usw.,

### Mischdünger:

Nitrophoska II u. III, Ammoniak-Superphosphat,

### Phosphorsäuredünger:

Thomasmehl, Knochenmehl, 18% Superphosphat

### Kali, Kainit,

ferner jeweils ab Waggon

### Kalk

gemahlen und in Stücken.

Sie kaufen bei mir alle Waren in untersuchter Güte bei mässiger Preisberechnung! Auf Wunsch liefere ich gern frei Hof.

# Louis Seidel, Wilsdruff

Ruf 5 und 10

Mohorn

Ruf 888

Ullendorf-Röhrsdorf

Ruf 7

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes Fritz danken wir allen aufs herzlichste.  
Wilsdruff, Palmarum 1929.

O. Sink und Frau.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes Gerhard  
herzlichsten Dank.  
Mühle Grumbach, Palmarum 1929.

Familie Max Sparmann.

## Herzlichst danken

wie für all die zahlreichen Gratulationen und Geschenke anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Rudolf.

Auch an dieser Stelle danken wir nochmals Herrn Pfarrer Richter für seine opferfreudige Seelorge während der langen Krankheit unseres Sohnes.

Wilsdruff, 26. März 1929.

Parkstraße 184 N

Familie Alfred Lehmann.

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und schönen Geschenke anlässlich der Konfirmation meiner Tochter Elisabeth  
danke ich allen recht herzlichst.

Sachsenhof, Palmarum 1929.

Lina verw. Schlekhahn.

Für die zur Konfirmation unseres Sohnes Helmut erwiesenen Aufmerksamkeiten

## danken wir hierdurch herzlichst

Alippshausen, Palmarum 1929

Familie Paul Schulze

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Rudolf

## danken wir hierdurch herzlichst

Kaufbach, Palmarum 1929.

Familie Emil Dürr.

Für die herrlichen Blumen- und Karten- geschenke nebst schönen Geschenken am Konfirmationsstage meiner Tochter Johanna

## danke ich allen aufs herzlichste.

Ella verw. Storl.

Birkenhain, 24. März 1929.

Für die unerwartet dargebrachten Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Marianne

## danken wir hierdurch herzlichst

Wilsdruff, Palmarum 1929

Schleierstr. Richard Schneider u. Frau

Für die überaus zahlreichen Aufmerksamkeiten bei der Konfirmation unserer Tochter Marianne

## danken wir hierdurch herzlichst

Limbach, Palmarum 1929.

Oskar Vogel und Frau.

Für die unerwartet dargebrachten Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation ihrer Tochter Dora erwiesenen Aufmerksamkeiten

## dankt herzlichst

Gothof Helbigsdorf, Palmarum 1929

Familie Lohse.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Kurt sagen wir hierdurch unseren

## herzlichsten Dank.

Helbigsdorf, Palmarum 1929.

Louis Wolf und Frau.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Kurt sagen wir hierdurch unseren

## herzlichsten Dank.

Blankenstein, Palmarum 1929.

Familie Rudolf von Koch.

Für die zur Konfirmation unserer Tochter Liesbeth erwiesenen zahlreichen Aufmerksamkeiten

## danken wir herzlichst.

Blankenstein, Palmarum 1929.

Familie Rudolf von Koch.

Für die vielen Beweise freundlichen Gedankens anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Herbert

## danken herzlichst

Blankenstein, Palmarum 1929.

E. Steizer und Frau.

## Dankkarten

fertigt an die Buchdruckerei Arthur Schünke

## Tagespruch.

Freunde gibt's so viele in dem Leben,  
Als es Muscheln gibt am Meer;  
Doch die Schalen, drin die Perlen lieben,  
Sind gewöhnlich alle leer!

## Die Bestie im Menschen.

Ein Muttermörder entdeckt?

In der Nacht zum 22. März wurde die Händlerin Katharina Kraus in Pronnenhof bei Gattenstellung in Böhmen ermordet. Nach langem Verhör gestand der Sohn der Ermordeten, der 24jährige Schuhmacher Max Kraus, die Mutter getötet zu haben, um sich Geld zur Deckung dringender Schulden zu beschaffen. Der Muttermörder ist auch dringend verdächtig, den Mord in Asch an der Obstschälerin Sophie Kraus begangen zu haben. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß Kraus noch den unangeführten Mord in Petscha an dem Bucherer Franz Schellberger und weiter den Mord an der Lehrerin Maria Frisch in Gattenstellung verübt hat, deren Ermordung seinerzeit die Bevölkerung der Umgebung in grohe Unruhe versetzte und zur Verhaftung eines Arztes führte. Bestätigt sich der Verdacht, dann liegt die Vermutung nahe, daß Kraus den Muttermord begangen hat, um eine Mutteriessin zu beseitigen.

Drei Krankenschwestern unter Mordverdacht.

Drei Krankenschwestern, die am Krankenhaus in Kuttenberg tätig sind, wurden unter dem Verdacht verhaftet, an dem mutmaßlichen Mord an Dr. Chmelov und dem Mordanschlag auf Dr. Král beteiligt zu sein. Bei der mikroskopischen Untersuchung der weißen Mäntel und eines Koffers der Krankenschwestern wurde derselbe Glasstab entdeckt, den man in den Gingewinden Dr. Chmelovs gefunden hatte und auf den man den Tod des Arztes zurückführt. Sie waren, wie gemeldet, unter dem gleichen Verdacht bereits verhaftet worden.

Den Vater im Schlafe erschlagen.

In dem Orte Geisenfeld bei Ingolstadt hat der 24jährige Sohn des Landarbeiters Schallenberg seinen Vater im Schlafe mit einem drei Pfund schweren Hammer so stark auf den Kopf geschlagen, daß der Tod sofort eintrat. Der Sohn stellte sich am anderen Tage der Polizei. Die Mutter wurde in Untersuchungshaft genommen. Die Tat wird auf zerrüttete Familienverhältnisse zurückgeführt.

Eisernachsdrum vor dem Bahnhof.

Vor dem Bahnhof Charlottenburg schoß ein gewisser Rosenow seinen Nebenbuhler, den 28jährigen Schmied Friedrich Vogel, nieder. Rosenow hatte seine frühere Braut mit ihrem leichten Verlobten Vogel nach langem, vergeblichem Suchen zufällig auf der Straße bemerkt und war ihnen, die in einem Auto davonsahen, in einer anderen Kraftwagze gefolgt. Die beiden Autos hielten kurz nebeneinander vor dem Bahnhof. Nachdem das Liebespaar den Wagen verlassen hatte, trat Rosenow auf Vogel zu und gab den verhängnisvollen Schuß ab, an dessen Folgen dieser im Krankenhaus verstarb. Der Täter wurde verhaftet.

## Vermutungen und Gerüchte.

Die Untersuchung des Falles Stolberg.

Die Untersuchung des rätselhaften Falles liegt augenblicklich in den Händen der Berliner Kriminalbeamten, deren Ergebnis auch vom Untersuchungsrichter abgewartet wird. Kriminalrat Hoppe hat mit seinen Berliner Beamten die Ermittlungen in Zanowitz fortgesetzt und befindet sich am Tatort. Ohne Rücksicht auf die bisherige Untersuchung will er die mysteriöse Angelegenheit bearbeiten. Wie Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Thomas erklärte, handelt es sich bei der Meldung, daß der verhaftete Graf Christian nach der Verbindung seines Vaters eine Darstellung über die Vorgänge

geben will, um einen ganz belanglosen Vorfall. Graf Christian bat darum gebeten, daß über diese Mitteilung nichts in die Öffentlichkeit gebracht werden soll. Dieser Bitte des Verhafteten ist vom Untersuchungsrichter entsprochen worden. Jede Auskunft über die Tat ist nicht erfolgt.

## Graf Hendel von Donnersmarck †.

Im Alter von 57 Jahren.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien, Edwin Graf Hendel von Donnersmarck auf Schloß Neudorf, ist einer doppelseitigen



Ungewissheit erlegen. Der Verstorbene hat vor einigen Jahren als Nachfolger des verstorbenen Barons von Neustadt die Führung des Deutschen Volksbundes übernommen und noch vor kurzem nach der Verhaftung des Abgeordneten Ulrich eine Sitzung des Verwaltungsrates des Deutschen Volksbundes geleitet. Der Verstorbene ist 57 Jahre alt geworden, war als Rennfahrer und erfolgreicher Bucher von Vollblutpferden sehr bekannt.

## Politische Rundschau

### Deutsches Reich

#### Wahlreformvorschläge der Demokraten.

Die Demokratische Partei hat einen Vorschlag zur Reform des Reichstagswahlrechts ausgearbeitet, nach dem die Zahl der Reichstagsabgeordneten auf 450 herabgesetzt wird. Das Reichsgebiet wird in 225 in ihrer Bevölkerungsziffer annähernd gleich große Wahlkreise eingeteilt, von denen jeder zwei Abgeordnete wählt, und zwar soll gewählt sein, wer in einem Wahlkreis die absolute Mehrheit aller gültigen Stimmen erreicht hat, über die so gewählten Abgeordneten hinaus soll jede Partei oder jeder Wahlvorschlag so viel Abgeordnetenstimme erhalte, als es ihrem prozentualen Anteil an der Gesamtzahl der im Reiche abgegebenen Stimmen entspricht. Wahlberechtigt sollen außer den zwanzig Jahre alten Deutschen auch Österreicher sein, die länger als ein Jahr in Deutschland leben. Reichswohnranghöchste sollen nicht wahlberechtigt sein. Außer den in den Stimmzonen verzeichneten sollen auch Auslandsdeutsche wahlberechtigt sein, die sich gerade im Reich aufzuhalten.

#### Braunschweigs Selbständigkeit.

Im Braunschweigischen Landtag verlas der Vorsitzende des Staatsministeriums, Dr. Jasper, zur Frage der Selbständigkeit des Landes eine Erklärung, in der es heißt: Das Staatsministerium befürchtet, daß die deutsche Einheit nicht gefördert, sondern gefährdet werden könnte, wenn Braunschweig und die übrigen norddeutschen Länder in Preußen ausgehen. Preußen muß in Deutschland aufgehen, wenn Deutschland leben, der dezentralisierte deutsche Einheitsstaat ernst werden soll. Der Freistaat Braunschweig wird dann in Niedersachsen aufgehen. Die Lage

des Landes ist ernst, aber nicht ungünstiger als die der meisten anderen Länder. Das Staatsministerium erachtet alle Braunschweiger, bei allen Gräberungen das Wohl der Heimat nicht außer acht zu lassen.

#### Frankreich.

#### Unglücksfälle vor Hochsarg.

Der Sarg mit der Leiche des Marschalls Foch wurde Sonntag vom Sierchause nach dem Triumphbogen gebracht und dort öffentlich aufgestellt, um es dem Publikum zu ermöglichen, an dem Sarge vorbeizuziehen. Um den Platz hatten sich ungeheure Menschenmengen gesammelt, und als gegen Abend Marschall Joffre erschien, durchbrach die Menge den Absperrungskordon. Es entstand ein furchtbares Gedränge. Etwa 200 Personen wurden zu Boden geworfen und mit Füßen getreten. Dreißig Personen sind dabei erheblich verletzt worden. Die Verletzen wurden ins Krankenhaus geschafft, wo dreizehn Personen wegen Arm- und Beinbrüchen und sonstigen Verletzungen in Behandlung genommen wurden. Einer der Verletzen starb alsbald. Die Pariser Presse übt scharfe Kritik an der mangelhaften Vorbereitung der Kundgebung.

#### Italien.

#### Wahlansatz im Sinne Mussolinis.

Der Sonntag brachte in ganz Italien die Neuwahlen zum Parlament, die nach den neuen Gesetzen und Bestimmungen der faschistischen Regierung vor sich gingen. Trotz der fast überall auf 80—90 Prozent gestiegenen Beteiligung wurde fast keine Oppositionsstimmen abgegeben. Das Gesamtergebnis wird ähnlich wie folgt bekanntgegeben: Wahlberechtigte 9 650 570, abgegebene Stimmen 8 650 740, Wahlbeteiligung 89,63 Prozent, Ja-Stimmen (für die faschistischen Vorschläge) 8 606 576, Nein-Stimmen 136 198, ungültige Stimmen 6824. Es fehlen noch die endgültigen Ergebnisse einiger Wahllokale. Selbst in Südtirol betrug die Wahlbeteiligung 90 Prozent. In der Provinz Bozen waren 52 078 Wahlberechtigte. Davon gingen 41 139 zur Wahlurne. Von diesen stimmten 38 243 mit Ja (für Mussolinis Liste), 2809 mit Nein. In der Stadt Bozen wählten 7445 Personen. Von ihnen stimmten 7042 mit Ja, 371 mit Nein. In Meran stimmten 3682 mit Ja, 242 mit Nein. Die faschistische Bozener Alpenzeitung brachte in Plakataufdruck auf der ersten Seite folgende Worte: „Wer eine Neinstimme abgibt oder sich der Stimmabgabe ganz enthält, ist ein Verräter und Deserter.“

#### Nordamerika.

#### Diplomatischer Zwischenfall mit England?

Vor einigen Tagen wurde ein flüchtendes englisches Schmugglergeschäft von amerikanischen Polizeifahrzeugen durch Granaten verloren. Das scheint Anlaß zu diplomatischen Auseinandersetzungen zu geben. Der englische Botschafter in Washington ist bei dem Unterstaatssekretär Casse wegen der Versenkung vorstellig geworden, wobei er betonte, daß es sich, wenn die Berichte zutreffen, um einen ernsten Vorfall handle. Der Botschafter ersuchte um nähere Aufklärung, die der Unterstaatssekretär vorläufig nicht geben konnte; er versprach jedoch, den Einzelheiten des Vorfalls nachzugehen. Es ist zunächst noch nicht einwandfrei festgestellt, ob die Versenkung innerhalb der der Polizeiüberwachung unterstehenden 12-Meilen-Zone vor der Küste erfolgt ist.

#### Aus In- und Ausland

Berlin. Am Dienstag, den 9. April 1929, tritt in Stuttgart der Vorstand des Deutschen Landeskirchentags zusammen. Zur Beratung stehen Fragen der Wohnungsbauförderung und des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen, Finanz- und Steuerfragen und die Frage der Kleinrentnerfürsorge.

Graz. Der rechtsextreme Heimatschutz veranstaltete in Graz eine Werbeversammlung mit anschließendem Marsch nach Gratwein. Dabei kam es zu wiederholten heftigen Zusammenstößen mit Arbeitern, wobei auf beiden Seiten sechs Personen schwer und ungefähr zwölf leicht verletzt wurden.

London. Vom japanischen Oberhaus ist ein Gesetz angenommen worden, das gewisse Artikel mit einer hundertprozentigen Zollssteuer belegt. Zu diesen Artikeln gehören Kakao, Kaffee, schwarzer Tee, Käse, photographische Apparate und mehrwürdigweise auch athletische Sportgeräte.

Buenos Aires. Auf Anordnung der argentinischen Amtstragierung wurde der frühere Gouverneur der Provinz Mendoza, Washington Encinas, wegen Vergedung öffentlicher Gelder verhaftet.

Peking. Der Hungersnotausschuß der Rantingregierung hält seine erste Sitzung ab und beschloß, der Regierung die Erhebung einer Aufsteuer in Höhe von 2½ Prozent für die Dauer eines Jahres vorzuschlagen.

„Nein, dankt, ich bin müde und möchte lieber schlafen gehen.“

„Aun, wie Sie wollen.“ Ein eigenartlicher, beinahe farfistischer Ton lag in ihrer Stimme.

Senta empfand ihn, ohne zu hören, was er bedeutete, aber sie fühlte, daß ihre Abneigung gegen die Dame in diesem Augenblide stärker war denn je. Sie wandte sich der Tür zu, und Fräulein von Rupert folgte ihr lächelnd.

Eine Woche später, an einem sonnigen Julimorgen, schlenderte Senta durch den Park. Die Unterrichtsstunde, die sie heute ausnahmsweise nur von acht bis neun Uhr gehabt hatte, war vorüber, und Fräulein von Rupert hatte sie freigegeben, das heißt, sie hatte gesagt, daß sie wichtige Angelegenheiten zu ordnen und Briefe zu schreiben habe. Senta möge deshalb nach ihrem eigenen Geschmack den Vormittag zubringen.

Welchen Umstände sie solche Freiheit zu verdanken hatte, wußte sie nicht, aber sie freute sich darüber. Trotz aller Liebenswürdigkeit, die die Hausdame ihr erzeigt, konnte sie doch das bedrückende Gefühl des Beobachtetwerdens nie recht los werden. Ihre offene Natur war das geradezu zu wider. Heute fühlte sie sich zum erstenmal frei davon, und sie beschloß in recht jugendlichem Übermut, einen recht ausgiebigen Gebrauch von ihrer Freiheit zu machen und den Vormittag dazu zu benutzen, endlich einmal wieder auf die geliebten Berge zu klettern. Iwar hatte man ihr die einfachen Streifzüge außerhalb des Parks untersagt, und sie erinnerte sich noch genau jenes Mittagessens, wo Onkel Maximilian ihr auf Fräulein von Ruperts Anregung in kurzen Worten erklärte, daß er eine Wiederholung derselben nicht wünsche.

Heute war der Onkel jedoch schon früh ausgetreten auf sein Jagdglück Rohrschach und wollte erst am Abend wieder zurück sein. Das Verbotene bestätigt nun einmal einen besonderen Reiz, und hauptsächlich Naturen, die einen starken Willen haben, lehnen sich gegen dessen Beeinträchtigung gern auf. Es ergeht ihnen wie edlen Vollblutengsten; sie können auch nicht in der Kandare gehen. (Fortsetzung folgt.)

## Kämpfen und Sehnen

Roman von Elisabeth Borchard.

44. Fortsetzung.

Nachdruck verboten. Graf Maximilian ging denn auch darüber hinweg zur Tagesordnung über. Nur so beiläufig fragte er, ob sie wirklich geglaubt habe, er hätte ihre Möbel ohne ihr Wissen und Willen verkauft. „Dazu hatte ich weder ein Recht noch die Absicht. Die Möbel sind dein Eigentum, und wenn ich sie herschaffen ließ, so war das nur in der Ordnung.“

Somit wies er jeden Verdienst seinerseits ab. Er sagte nichts davon, daß er ihr habe eine Freude bereiten wollen. Die Angelegenheit schien für ihn vollständig erledigt zu sein; er erwähnte ihrer nicht mehr, und die Unterhaltung trug einen allgemeinen Charakter.

Nur in Santas Weise machte sich die frohe Stimmung bemerkbar. Sie sprach lebhafte als sonst und lachte sogar ab und zu ein glühendes, melodisches Lachen.

Am Nachmittag kam Ruth, um der Freundin zu gratulieren, später fuhren auch, sehr zum Staunen Santas, Gräfin Arenberg und die Kusinen vor.

Ihren Geburtstag von dieser Seite beachtet zu sehen, hätte sie niemals erwartet. Tante Karla hatte sie bei jeder Gelegenheit ihren Hochmut und ihre Geringhöchzung fühlen lassen, desgleichen die Kusinen. Heute besaß sie sich in so glücklicher Stimmung, daß ihr selbst der obligate Handkuss nicht schwer fiel und daß sie eine kränkende Bemerkung über ihre bereits abgelegte Trauer und das weiße Kleid vollständig überhörte.

Sie führte Ruth und die Cousinen freudestrahlend in ihr neues Zimmer und zeigte ihnen die alten Möbel aus dem Elternhaus. Während Ruth der Freundin bewegte die Hand drückte und ein reges Interesse an jedem Gegenstand, der Senta lieb war, fand gab, rümpfte die Cousinen verächtlich ihre feinen Rüschen. „Solch altes Gerümpel hätte auch besser in die Kumpelkammer gehört,“ lagte Alta,

die Senta am wenigsten zugetan war. Senta ließ sich jedoch von der ihr bereits bekannten Art der Cousinen nicht ansehnen und hörte kaum auf ihre wegweisenden Redenarten.

Sie fühlte sich zum erstenmal, seit sie auf der Wolfsburg war, heute so ungetrübt glücklich, froh und donsdorfer. Und wer achtet auf Kleinstlichkeiten und gehöllige Gesinnungen seiner Mitmenschen, wenn das große Ganze auf das Gemüt einwirkt und etwas Jubelndes die junge Brust zu sprengen droht!

Als die Arenberger — Onkel Arenberg war zu Pferde nachgekommen und hatte Senta in herzlicher Weise begrüßt — nach dem Abendessen fortgefahren waren, trat Senta noch einmal hinzu auf die Veranda vor dem Schloss. Fräulein von Rupert war hineingegangen, um den Dienstern einige nötige Anweisungen zu geben. Senta lehnte sich an die Brüstung und sah zum Himmel auf. Er war noch hell, und die Sterne waren noch nicht zum Vorschein gekommen. Nur der Abendstern stand in seiner ganzen Pracht klar und leuchtend am Horizont.

Mit Tränen hatte sie den heutigen Tag begonnen — sollten wehmütige Erinnerungen ihn beschließen?

Do hörte sie Schritte. Sie sah sich um, und das Herz schlug ihr bis zum Halse hinauf. Neben ihr stand der Onkel und legte ihr die Hand auf die Schulter.

„Bist du bestreift, mein Kind?“

Sie kam nicht weiter. Fräulein von Rupert war unversehens aus der Tür getreten und stand nun neben ihnen. Ihr Gesicht trug einen rätselhaften Ausdruck. Sie fragte mit lächelnder Miene, ob der Herr Graf noch Wünsche für sie habe.

Graf Wolfsburg, dessen Hand längst von Santas Schultern geglichen war, verneigte sich höflich dankend, dann wünschte er beiden Damen gute Nacht und ging ins Schloß zurück.

„Wollen Sie noch draußen bleiben, liebe Senta?“ wandte sich Fräulein von Rupert jetzt an Senta. „Es ist ein kostlicher Abend, und ich leiste Ihnen gern Gesellschaft.“





# Der Tag

Wochenschrift für Landwirtschaft, Gartenbau und Haushaltung.

卷之三

Bürokrat, 26. März

über den Haubturf und seine Bedeutung  
für Gartenbau und Landwirtschaft.  
Von Dr. W. Stetin.  
(Mit Abbildungen).

**Über den Raumwurf und seine Bedeutung für Gartenbau und Landwirtschaft.**

von Dr. M. Weiß. (Erstes Vortragsjahr).

Der Streit über den Nutzen oder Schaden des Raumwurfs wird wohl eintheilen noch unterschieden bleiben. Es ist bald möglich, daß höchstlich, je nach der Nahrung, die ihm zur Verfügung steht, und die noch vor Zohreszeit wechselt, wie wir unten sehen werden, und nach dem Ort seines Wachstumens.

Zunächst müssen wir unterscheidetriebe voraussichtlich, daß der unfehlbare Regenmarm zu den allernützlichsten Geschöpfen unserer Gärten gehört, die jeder Gebauer des giebels schonen sollte. Unser Boden würde noch genügendernehmen erschrecklich im Ertragreiche führen, wenn die regenreiche Zähligkeit der Regenmäuse nicht wäre, die ihn fördern, brüten, durchfließen, pflegen, fräsen, mit Sumus antnehmen, seine Thiere fördern und somit so sehr fortsetzen, daß unter ihnen eine so starke, vertheerende Eingerinnung

auf denen der Raumwurf nicht geduldet werden darf. Hier wird man ihn zwar nicht töten, aber möglichst vertrieben, hat zu vertreiben, damit er auf geeigneteren Stäben seine Tätigkeit fortsetzen kann. So darf auf Flachs- und Lotosfeldern, dann auf Blumen-Gemüse-, Wiss- und Samenbeeten der Raumwurf nicht gebulden werden. Der Schaden, den er dort anrichten würde, ist dem doch zu groß und erfordert umbedingt eine Entfernung. — Durch Fallen verschiedenster Baumart läßt er sich entweder lebend hängen, um anderwo ausgeworfen zu werden, eben gleich thun.

Vertreiben läßt sich der Raumwurf in mancherlei Weise. So durch Einsieden von mit Zier oder sonstigem (Zier) getrockneten Zapfen in die Gänge. Auch der feuergefährliche Schwefelkohlenstoff kann unter den nötigen Vorrichtungen eingespannt werden. Gleicherfalls helfen Karbischüsse, die in die Gänge eingeschüttet werden. Sie entzünden sofort die Böden.

The illustration depicts a single water lily flower with numerous petals arranged in a circular pattern. It is surrounded by large, broad leaves with distinct veins. The drawing is done in a fine-lined engraving style.



ESTER QUATERNARY TUMBLE DROPS [1]

Gern sprechen die Art der Gatten, die Leistungsorte mehrere dort gedrehten und welcher Münzge- der Tiere und auch die Fähigkeit des Züglers ist zu freuen? Von wo würden die Gestaltungen mit. Die Marktverhältnisse und Abholmöglich- zu bestehen sein? D. R. in R. g. in Wort: Wenn der Rothmeidenbau keiten sind zu prüfen. Für Tiere, aber mäßige Eizertzeugung kommen die schweren rentabel sein, so muß man mit den Kosten in Frage, nor allen die Peking- und nördlichen Umständen genügend vertraut sein. Diese Reunionsfehren Ihnen. Wie empfohlen sollten Gatten schlanktreif sein und erreichten daher, sich erst einmal das Buch: Siegert, die schweren Kosten wie Peking in der Tat ein Anleitung zur Anlage und Unterhaltung von Rothmeidenkulturen, Verlag J. Neumann-Neu- Gewicht von 3 bis 3,5 kg. Als gute Filterung kommt folgende in Betracht: Eine Woche dann, Preis 1 RM, kommen zu lassen. Haben Sie die Anleitung gelesen, so überlegen Sie genau, ob Sie die Bedingungen, welche den Gefangen erfüllen

agte Mr. L. Ein eineinhalbjähriges  
Kinderleid schon vier Wochen und fristig  
Es schwelt sehr, so daß es Zug und

immer noch ist und niemals geprägt bleibt, etwas genötigen will, wenn erhaltlich Ernte in der Höhe ablegen? Die Gelbenbohne frucht trift bei gantzen Nutzen auf. — Weiter leuchtet nur wenig einen halben Teil Knosphen auf, — Weiter ist die Frucht wohltätig: Was für Ruten will der Käfer haben? Dennoch und noch beim Mischen von oder Gemüchteilen gesuchten Boden wird die Sorte gewünscht! Auch die Pflanzenreihe ist wichtig. Eben Sie enger, brauchen Sie einige tausend Stecklinge je Morgen mehr. Eine gute Bezugquelle für letzteres Blühangut ist Domäne Ober-Thiemendorf Kreis Lauter im Thüringen. Haben Sie in Ihrer Vermögensummenfalt ein Kulturstück oder den legten Wochen tauere Magernmilch unter das Futter meißen kann. Mit jehn Wochen sollten dann die Echten Schachkäfer jehn. Sollen ältere Enten gemilzt werden, so gibt man ihnen am besten einen kleinen Auslauf zur Verfügung, da sie sonst eventuell das Futter verweigern. Man gibt jolchen Tieren am besten gebottete Kartoffeln, Grünkohlrot, alles mit dicker sauer Milch brümelig angerührt. Gegen Ende der Maß erträgt man die Kartoffeln durch Hölzschrot. Gefüllt wird dreimal am Tage so viel, wie die Tiere gut aufzufressen. Trinkwasser muß zur Verfüigung stehen. Sind die Tiere an eine Abendkornerfütterung gewöhnt, so gibt man ihnen die selbe in angequelltem Zustand. — Diese Maß sollte in drei bis vier Wochen hergestellt sein.

Frage Nr. 6. Die Frucht eines Birnenbaumes „alte Zulfe“ wird schon vier Jahre lang unbedarflich die Rinde der kleinen Früchte geschnitten und trocken trocken werden. Da das Mittel günstig ist,

Frage Nr. 7. Mehrere Gebeldobume leiden jährlich troß Melalen von Feindtagen unter dem Apfelminzalter. Die Zerpfl. sind zum größten Teile unverträglich und fallen oh. Rüben mit ein beßeres Mittel zur Bekämpfung angehemp?

Antwort: Das wirkungsvolle Mittel gegen die Räben des Apfelminzalters ist eine Spritzung mit Ammoniak sofort nach der Blüte. Bei der Spritzung ist darauf zu achten, daß die Rinde der kleinen Früchte geschnitten und gespalten noch der Blüte, wenn sich die Birnen trocken werden.

Die Verbindungen an die Siedlungsrichtung und Volksgruppen sind in ehrlich am besten verstanden. Benjamin (S. 219).

unge und Antwort.

**Wittgenstein und Liebermann:** Der Wittgenstein von Liebermann: Der Wittgenstein von Liebermann war ein Wittgenstein, der durch die Freundschaft mit dem jungen Künstler Otto Dix beeinflusst wurde. Dix war ein Maler des Expressionismus, der sich gegen die Kriegsverbrechen und die soziale Ungerechtigkeit wandte. Seine Bilder zeigten oft leidende Menschen und zerstörte Städte. Dix war ein wichtiger Vorbild für Wittgenstein, der seine eigenen künstlerischen Interessen entdeckte.

**SLUB**  
Wir führen

**Wir führen Wissen**

Heimatmuseum  
der Stadt Wilsdruff

WILSDRUFF

